

Die Debatte, ob Fotografie Kunst sei oder nicht, hat seit der Entdeckung des fotografischen Prozesses nichts an Aktualität verloren. Die nachfolgenden Überlegungen zeigen exemplarisch anhand der nunmehr über anderthalb Jahrhunderte andauernden Diskussion Positionen auf, die zum einen von ihren Repräsentanten, zum anderen von den Theoretikern vertreten werden.

Das Werk von Gisèle Freund, die sowohl als Produzentin als auch als Theoretikerin der Fotografie Bedeutendes auf diesem Terrain geleistet hat, ist ein repräsentatives Beispiel für die Thematik. Sie hat nicht nur mit ihrer Dissertation über die Geschichte der Fotografie die soziokulturellen Zusammenhänge und Auswirkungen dieses Mediums als erste aufgezeigt, zusammengefaßt und später in überarbeiteter Form mit dem Titel „Photographie und Gesellschaft“ ein Standardwerk zu diesem Thema geschaffen, sondern auch als Fotojournalistin, Pionierin der Farbfotografie und Porträtistin Maßstäbe gesetzt.